

M E T Z L E R L E X I K O N S P R A C H E



HERAUSGEGEBEN VON HELMUT GLÜCK
3. AUFLAGE

J.B.METZLER



J.B.METZLER

METZLER LEXIKON SPRACHE

Dritte, neubearbeitete Auflage

*Herausgegeben von
Helmut Glück*

*unter Mitarbeit von
Friederike Schmöe*

Mit 40 Abbildungen
und 12 vierfarbigen Karten

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	<i>Seite V</i>
Autorenverzeichnis	<i>Seite IX</i>
Hinweise für die Benutzung	<i>Seite XI</i>
Abkürzungen	<i>Seite XIII</i>
Allgemein verwendete Symbole	<i>Seite XVI</i>
Spezielle Symbole	<i>Seite XVII</i>
Siglen von Periodica und Handbüchern	<i>Seite XVIII</i>
Internetadressen für Linguisten	<i>Seite XXVI</i>
Verzeichnis der Sondersammelgebiete	<i>Seite XXVIII</i>
Bildquellenverzeichnis	<i>Seite 762</i>
Anhang: Sprachkarten	<i>Seite 765</i>

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-476-02056-7
ISBN 978-3-476-00088-0 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-00088-0

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2005 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2005
www.metzlerverlag.de
info@metzlerverlag.de

Vorwort zur ersten Auflage

Das Lexikon erfaßt den Gesamtbereich der heutigen Sprachwissenschaft, soweit das in einem einbändigen Handlexikon möglich ist. Es richtet sich nicht nur an die linguistische Fachwelt, sondern an die Philologie im allgemeinen, an ihre Nachbardisziplinen und nicht zuletzt auch an »das gebildete Publikum«, indem es neben im engeren Sinne linguistischen Gesichtspunkten konsequent auch anthropologische, kulturelle, soziale, areale, pragmatische, psychologische, textuelle und historische Aspekte der Sprache und ihrer Erforschung in angemessenem Umfang berücksichtigt. Auch Grenzgebiete der Sprachwissenschaft zu anderen Disziplinen werden erfaßt, so die Anatomie und Physiologie der Sprech- und Hörorgane, die Sprachpathologie, die Paläographie, das Sprachenrecht, die Sprachdidaktik und die Sprechwissenschaft. Dazu kommt eine Reihe neuerer und neuester linguistischer Arbeitsbereiche wie zum Beispiel die Computerlinguistik und die Forschung über künstliche Intelligenz, die linguistische Informatik, die Diskursanalyse und die Ethnographie der Kommunikation. Der umfangreichste Teilbereich bleibt jedoch die grammatische Terminologie. Sie wird zum größten Teil am Beispiel des Deutschen und anhand von Beispielen aus dem Deutschen erläutert. Andere Sprachen werden stets dann berücksichtigt, wenn dies aus sachlichen Gründen geboten ist; Entsprechendes gilt für die meisten anderen Teilbereiche. Die beiden wichtigsten Ausdrucksformen von Sprache werden systematisch auseinandergelassen: Fragen der gesprochenen Sprachform werden in Artikeln zur Phonetik, Phonologie, Sprechwissenschaft, Konversationsanalyse u. a. behandelt, solche der geschriebenen Sprachform in den Artikeln zur Schriftlinguistik, zum Schreiben und Lesen und ihrem Erwerb, zur Paläographie u. a.

Das Lexikon ist für eine deutsche Leserschaft konzipiert, ist aber kein rein germanistisches Lexikon. Es enthält etwa 8000 Stichwörter (davon ca. 3000 Verweislemmata bzw. englische und französische Entsprechungen). Sie verteilen sich auf 30 Teilgebiete, in die das Gesamtgebiet der Sprachwissenschaft für die Zwecke dieses Lexikons aufgegliedert wurde. Jedes dieser Gebiete wurde von einem oder mehreren Fachleuten bearbeitet. Die fachlichen Zuständigkeiten sind in der Autorenliste¹ vermerkt. Jeder Artikel ist mit dem Kürzel des Autornamens versehen.

¹ In diesem Vorwort werden alle maskulinen Personenbezeichnungen *ʃ* generisch verwendet, d. h. daß z. B. *Autorenliste* als *Liste der Autorinnen und Autoren* zu lesen ist. Im Hauptteil des Lexikons werden unterschiedliche Konventionen befolgt (*Auto-*

Zur Konzeption und zur Auswahl der Stichwörter

Das Lexikon ist keiner besonderen Richtung der linguistischen Forschung verpflichtet. Bei theoriegebundenen Stichwörtern wird auf deren konzeptionellen Kontext hingewiesen. Die Autoren haben ihre durchaus unterschiedlichen theoretischen Orientierungen nicht verleugnet; allerdings waren sie gehalten, konkurrierende Orientierungen zu berücksichtigen. Insbesondere bei einigen Artikeln zur Grammatik im engeren Sinn führte dies mitunter zu Darstellungen unter unterschiedlichen Voraussetzungen und Perspektiven. Das entspricht der Konzeption des Lexikons vollkommen, denn es will nicht nur gesichertes Wissen vorlegen, sondern auch Fragestellungen dokumentieren, die kontrovers diskutiert werden. Die Auswahl der Stichwörter orientiert sich in erster Linie an Lehrbüchern, Grammatiken und Handlexika, die im Unterricht des Faches Deutsch und der Schulfremdsprachen an Gymnasien und in den philologischen Studiengängen der Universitäten verbreitet sind. Dabei wurden ausdrücklich auch in der DDR erschienene Werke berücksichtigt. Daneben wurde eine Reihe von sprachwissenschaftlichen terminologischen Lexika und Wörterbüchern in deutscher, englischer, französischer und russischer Sprache ausgewertet. Die Auswahl ist nach systematischen Gesichtspunkten nicht durchgängig zwingend, denn es wurden solche Terminologien, die an sehr spezielle grammatiktheoretische Schulen gebunden sind, nur zurückhaltend aufgenommen. Termini, die sich auf Spezifika von Grammatiken einzelner Sprachen oder Sprachgruppen beziehen, sind aufgenommen, soweit sie von sprachwissenschaftlichem oder allgemein kulturellem Interesse sind. Aufgenommen wurden insbesondere wichtige Termini aus den Grammatiken der wichtigen Schulfremdsprachen (Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Russisch), auch wenn sie für das Deutsche irrelevant sind.

Sprache und Sprachen

Etwa 1000 Artikel sind Sprachfamilien, Sprachgruppen und Einzelsprachen gewidmet. Vollständigkeit im Sinne der Erfassung aller Sprachen, Sprachgruppen usw. eines Raumes konnte nur bei den

ren und Autorinnen, Autor(inn)en, AutorInnen). Der Herausgeber hat auf eine Vereinheitlichung an diesem Punkt verzichtet, weil hier nicht nur der fachliche, sondern auch der öffentliche Sprachgebrauch schwankend ist.

Sprachen Europas angestrebt werden. Für alle übrigen Sprachräume wurde so verfahren, daß für die höheren Gliederungsebenen (Sprachstamm, Sprachfamilie, Sprachzweig) längere Artikel verfaßt wurden, in denen alle oder ein Großteil oder wenigstens die wichtigen Einzelsprachen erwähnt werden (z. B. Papuasprachen, Südamerikanische Sprachen). Entsprechendes gilt in geeigneten Fällen für mittlere Gliederungsebenen (z. B. Bantusprachen, Pamirsprachen). Diese Artikel enthalten in der Regel einen Hinweis auf das *Sondersammelgebiet* einer wissenschaftlichen Bibliothek (↑ Verzeichnis der Sondersammelgebiete). Viele, jedoch – aus Gründen des Umfangs – nicht alle in solchen Artikeln oder in den Sprachenkarten erwähnten Einzelsprachen sind als Verweislemmata aufgenommen. Für die Artikel zu Einzelsprachen galt als Auswahlprinzip, daß die betreffende Sprache aus linguistischen (z. B. typologischen), demographisch-soziologischen (Sprecherzahl, Verwendung als Schriftsprache usw.) oder historischen Gründen von Bedeutung ist; die Abgrenzung war oftmals schwierig und wurde gemeinsam mit den Bearbeitern für die einzelnen Sprachzweige getroffen. Dieses Prinzip hat dazu geführt, daß kleine Sprachzweige/Sprachgruppen (z. B. die paläoasiatischen Sprachen) manchmal besser dokumentiert werden als große (z. B. die sinotibetischen Sprachen). Schließlich werden solche Sprachen in Einzelartikeln oder in Verweisen erwähnt, deren Namen aus außerlinguistischen Gründen in Deutschland geläufig sind, z. B. aus verbreiteten literarischen Werken. – Die dialektale Gliederung von Sprachen wird nur beim Deutschen in Einzelartikeln und in einer Dialektkarte vollständig dokumentiert. Für andere »große« Sprachen sind ihre Dialekte teils im Artikel zu dieser Sprache, teils in Einzelartikeln behandelt.

Zielgruppen

Das Lexikon wendet sich an Studierende, Lehrer und Hochschullehrer philologischer Fächer und anderer Disziplinen, in denen Sprache einen relevanten Forschungsgegenstand darstellt (Historiker, Theologen, Psychologen, Soziologen, Pädagogen, Philosophen, Rechtswissenschaftler usw.), an Angehörige von »Sprachberufen« (z. B. Redakteure, Journalisten, Übersetzer, Pfarrer, Werbefachleute, Juristen, Angehörige von Sprachheilberufen), an Oberstufenschüler von Gymnasien, an Lehrende und Studierende der Germanistik im Ausland, Dozenten an Goethe-Instituten und – last but not least – an interessierte Laien. Diese Vorstellungen von den potentiellen Zielgruppen schlagen sich im Lexikon in seiner quasi-enzklopädischen Ausrichtung und darin nieder, daß jeder Autor beim Verfassen seiner Artikel auf größtmögliche Verständlichkeit geachtet hat und nach Möglichkeit anschau-

liche Beispiele aus dem Deutschen oder den Schulfremdsprachen bringt. Komplizierte Konzepte, die sich mitunter bei bestimmten Termini eröffnen, können in einem Lexikon nicht einfacher gemacht werden, als sie sind, und werden mit der vom Gegenstand erforderten Komplexität dargestellt.

Deutsch, Englisch, Französisch

Alle Einträge sind in deutscher Sprache verfaßt. In den Kopf vieler Einträge sind jedoch die englischen und französischen Entsprechungen des Lemmas aufgenommen, soweit sie keine Internationalismen sind bzw. nicht nur systematische orthographische Unterschiede aufweisen (Fälle wie z. B. engl. frz. (c) statt dt. (k), (-isme) bzw. (-ism) statt (-ismus) sind nicht berücksichtigt). Die Aufnahme der englischen und französischen Terminologie soll das Lexikon für ausländische Germanisten bzw. Linguisten leichter benutzbar machen, die eine der beiden Sprachen als erste bzw. Wissenschaftssprache besser beherrschen, ebenso für Studierende und Lehrer von Fremdsprachenphilologien im Inland, die das Lexikon als Nachschlagewerk bei der Lektüre englischer bzw. französischer Fachtexte verwenden wollen.

Lexikographischer Kontext

Das Lexikon steht im Zusammenhang mit anderen Fachlexika des Verlags, nämlich dem *Metzler Literatur Lexikon* (1. Aufl. 1984, 2. Aufl. 1991) und dem *Metzler Philosophie Lexikon* (1. Aufl. 1996, 2. Aufl. 1998). Im vorliegenden Lexikon werden deshalb Gebiete wie *Stilistik, Rhetorik, literarische Formen, Philosophie und Logik* nicht vorrangig berücksichtigt. Ein Teil der hier vorgelegten Artikel zu den Gebieten *Stilistik, Rhetorik, literarische Formen* wurde (teilweise mit Kürzungen und Veränderungen) mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber aus dem Literaturlexikon übernommen. Die Herausgeber des *Metzler Philosophie Lexikon* haben in diesem Lexikon den Großteil der Artikel für die Gebiete *Philosophie und Logik* verfaßt, so daß eine inhaltliche Verzahnung dieser Lexika erreicht wird.

Was der Herausgeber noch mitteilen will

Die Entstehung dieses Lexikons geht einerseits auf einige Diskussionen mit Bernd Lutz zurück, der als Verlagsleiter das lexikographische Profil des Verlags ausweiten wollte. Andererseits verdankt es seine Entstehung meiner Überzeugung, daß das Verfassen eines breit angelegten, alle Teilgebiete der heutigen Sprachwissenschaft abdeckenden Fachle-

xikons Kompetenz und Kräfte eines einzelnen weit übersteigt. Um über das Gesamtgebiet wirklich umfassend zu informieren, mußte deshalb eine Vielzahl von Spezialisten für die einzelnen Bereiche gewonnen und ihre Arbeit sorgfältig koordiniert werden. In diesem Lexikon wurde dieser Weg beschritten: insgesamt hat es über 70 Autoren. Schon vorhandene Fachlexika waren als Quellen, Muster und durchaus auch als Vorbilder, mit denen sich Herausgeber und Autoren intensiv auseinanderzusetzen hatten, von großem Wert. Dieses Lexikon geht aber von anderen konzeptionellen Voraussetzungen aus: es ist ein wirkliches Gemeinschaftswerk vieler Fachwissenschaftler – anders wäre es nicht zu realisieren gewesen. Ob es mir gelungen ist, immer im notwendigen Maße ihre unterschiedlichen Überzeugungen, Orientierungen, stilistischen Vorlieben und auch ihre Temperamente textsortengerecht zu vereinheitlichen, muß dem Urteil der Benutzer überlassen bleiben.

Dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und namentlich Hans Günther Schmidt habe ich für ein Stipendium im Jahre 1989 zu danken, das mir die konzentrierte Arbeit an der Liste der vorgeesehenen Einträge ermöglicht hat. Für kritische und ermunternde Diskussionen zu den ersten Fassungen der Liste der Einträge danke ich besonders meiner Frau Annette Glück-Schmidt und Wolf Thümmel, die mir auch, ebenso wie Danièle Clément, Norbert Fries, Jost Gippert und Sebastian Kempgen, als Leser von vorläufigen Fassungen vieler Artikel

mit wertvoller Kritik zur Seite gestanden sind. Meine Frau und meine Töchter haben vor allem in der Endphase der Fertigstellung oft unter dem Lexikon leiden müssen; ihnen danke ich dafür, daß sie mich in diesen Monaten recht gelassen ertragen haben. Für das Nachtragen und Überprüfen einer Unzahl griechischer und lateinischer Etymologien und Beispiele und für die Markierung lateinischer Vokallängen danke ich meiner Frau und Gregor Bauer, aber auch Erika Schmidt; die Verantwortung für eventuelle Fehler liegt jedoch bei mir. Unschätzbare Hilfe beim Korrigieren der Ergebnisse des Konvertierens von Dateien und anderen redaktionellen und technischen Arbeiten leisteten Julia Dahm und Martina Rolland, aber auch Jost Gippert, Sebastian Kempgen, Ariane Reimann, Marianne Wilke und Annette Wünsch. Jost Gippert danke ich außerdem für seine vorzüglichen Sprachkarten. Schwer, aber sicher nicht niedrig einzuschätzen ist der Beitrag, den Kollegen und Studenten wohl aller Autoren in Diskussionen und Seminaren für die Entwicklung vieler Artikel von Entwürfen zu Endfassungen geleistet haben. Bernd Lutz und Ute Hechtfischer vom Metzler-Verlag schließlich habe ich zu danken für ihre Gelassenheit und Geduld in den Krisen des Frühjahrs 1993 und bei den vielen Verzögerungen bei der Fertigstellung des Manuskripts.

Bamberg, im August 1993

Helmut Glück

Vorwort zur dritten Auflage

Zwischen dem Erscheinen der zweiten und der dritten Auflage des Lexikons liegen fünf Jahre. Es ist die erneut gründlich überarbeitete und aktualisierte Neuauflage eines Lexikons, das sich inzwischen bei einem großen Benutzerkreis etablieren konnte: Es erreicht die Zielgruppen, für die es konzipiert worden war.

Alle Einträge wurden inhaltlich kontrolliert, viele wurden aktualisiert (namentlich bei den Literaturhinweisen) oder neu verfaßt, manche wurden gestrafft, einige wurden gestrichen, weil sie entbehrlich erschienen. Dafür wurden etliche Dutzend neue Einträge aufgenommen, im wesentlichen solche, die neue Entwicklungen in der Sprachwissenschaft dokumentieren. Der Gesamtumfang entspricht mit etwa 5000 Einträgen und schätzungsweise ebensovielen Verweisen annähernd dem der zweiten Auflage. Die etwas geringere Seitenzahl geht auf die erwähnten Kürzungen in vielen längeren Artikeln zurück und darauf, daß die englisch- und französischsprachigen Verweislemmata gestrichen wurden, deren Nutzen offenbar in keinem rechten Ver-

hältnis stand zu dem Platz, den sie beanspruchten. Die Dienstleistung, die in der Vernetzung der deutschen mit der englischen und der französischen Fachterminologie liegt, soll jedoch nicht ersatzlos wegfallen, sondern in eine über das Internet zugängliche Datenbank verlagert werden, die ab dem Sommer 2006 unter der Adresse <http://www.uni-bamberg.de/index.php?id=3210> zugänglich sein wird.

Ein Großteil der Sprachkarten, die in den beiden ersten Auflagen den Artikeln zu den betreffenden Sprachgebieten zugeordnet waren, wurde in einen Anhang verschoben: Sie konnten farbig gedruckt werden, was ihre Aussagekraft wesentlich erhöht. Jost Gippert hat diese Karten ausgeführt, wofür ich ihm danke.

Die orthographische Gestaltung auch der dritten Auflage folgt den bewährten Regeln der deutschen Rechtschreibung. Nach wie vor wird die Neueregelung von 1996, die bislang vor allem zu einem orthographischen Chaos geführt hat, von der großen Mehrheit der deutschen Sprachwissenschaftler ab-

gelehnt, so daß der Herausgeber keinen Grund sah, das Lexikon an diesem Punkt zu verändern; hierin ist er sich mit der Mehrzahl der Autorinnen und Autoren einig. Nach wie vor gilt aber der Satz aus dem Vorwort zur zweiten Auflage, daß ein Lexikon nicht der Ort ist, an dem die Auseinandersetzung über Rechtschreibfragen geführt werden kann.

Es wurde bemängelt, daß das Lexikon nicht in allen Punkten vollständig vereinheitlicht worden ist, daß es an manchen Punkten Variation zuläßt. So war und ist es den Autoren freigestellt, bei der Nennung historischer Daten oder Zeiträume entweder *(vor) unserer Zeitrechnung ((v.) u. Z.)* oder *vor/nach Christus (v./n. Chr.)* zu schreiben. Es ist nicht anzunehmen, daß die Benutzbarkeit des Lexikons unter solchen Freiheiten leidet.

Mehrere Autorinnen und Autoren der beiden ersten

Auflagen sind ausgeschieden, mehrere sind neu dazugekommen. Gisela Schoenthal, Johannes Meyer-Ingwersen und Martin Rockel sei an dieser Stelle ein dankbares und ehrendes Gedächtnis bewahrt.

Für ihre engagierte Mitarbeit danke ich Sabine Pretscher, Anette Schönowsky und Michael Schümann, ebenso Martina Busse für ihre gewissenhafte Korrekturarbeit. Entstanden ist diese Auflage unter der fachlichen Mitwirkung von Priv. Doz. Dr. Friederike Schmöe, die dem Lexikon in noch weit stärkerem Maße als bei der zweiten Auflage ihre Kenntnisse und ihre Zeit gewidmet hat. Ich hoffe, daß sie dem Lexikon auch in der Zukunft in einer maßgeblichen Rolle verbunden sein wird.

Bamberg, im Oktober 2005

Helmut Glück

Autorenverzeichnis

- | | | |
|-----|---|--|
| AD | Dr. Willem F. H. Adelaar , Leiden | Bearbeitete Bereiche |
| AK | Dr. Irmgard Ackermann , München | Südamerikanische Sprachen |
| AM | Prof. Dr. Ulrich Ammon , Duisburg | Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft |
| AN | Prof. Dr. Helga Andresen , Flensburg | Soziolinguistik |
| AT | Prof. Dr. Gerhard Augst , Siegen | Spracherwerbsforschung, Sprachdidaktik |
| B | Prof. Dr. Rolf Bergmann , Bamberg | Orthographie |
| BA | Prof. Dr. Otto Bantel , Stuttgart | Sprachgeschichte, Altgermanistik |
| BO | Prof. Dr. Winfried Boeder , Oldenburg | Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft |
| C | Prof. Dr. Danièle Clément , Montpellier | Kaukasische Sprachen |
| CE | Prof. Dr. Rainer Carle , Hamburg | Grammatik |
| CO | Prof. Dr. Florian Coulmas , Tokyo | Austronesische Sprachen |
| D | Dr. Michael Dürr , Berlin | Japanisch, Koreanisch |
| | | Nord- und mittelamerikanische Sprachen, |
| | | Sprachtypologie |
| DB | Prof. Dr. Hansgerd Delbrück , Wellington | Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft |
| DD | Dr. Heinrich Dingeldein , Marburg | Deutsche Dialekte |
| DL | Prof. Dr. Reinhard Döhl , Stuttgart | Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft |
| DS | Dr. Eberhard Däschler , Tübingen | Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft |
| E | Prof. Dr. Konrad Ehlich , München | Linguistische Pragmatik |
| ED | Priv. Doz. Dr. Petra Ewald , Rostock | Funktionale Grammatiken |
| EN | Prof. Dr. Horst Enzensberger , Bamberg | Epigraphik, Paläographie |
| ES | Dipl.-Germ. Wieland Eins , Bamberg | Grammatik |
| F | Prof. Dr. Norbert Fries , Berlin | Grammatik |
| FR | Nicola Frank , M. A., Saarbrücken | Grammatik |
| FZ | Dr. Sonja Fritz-Gippert , Frankfurt a. M. | Indoarische Sprachen |
| G | Prof. Dr. Helmut Glück , Bamberg | Verschiedene Bereiche |
| GAE | Hans-Martin Gärtner , Potsdam | Generative Grammatik |
| GH | Prof. Dr. Manfred Görlach , Köln | Englisch |
| GI | Prof. Dr. Heinz W. Giese , Braunschweig | Spracherwerbsforschung, Sprachdidaktik |
| GL | Dr. Martin K. Glück , Kassel | Anatomie der Sprech- und Hörorgane |
| GM | Prof. Dr. Gunter Grimm , Würzburg | Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft |
| GN | Prof. Dr. Hartmut Günther , Köln | Wortbildung |
| GP | Prof. Dr. Jost Gippert , Frankfurt a. M. | Indogermanistik, Sprachtypologie |
| GR | Prof. Dr. Elvira Glaser , Zürich | Sprachgeschichte, Altgermanistik |
| GS | Annette Glück-Schmidt , Bamberg | Klassische Philologie |
| GT | Prof. Dr. Klaus B. Günther , Hamburg | Sprachpathologie, Sprachtherapie |
| GU | Dr. Norbert Gutenberg , Saarbrücken | Sprecherziehung |
| GZ | Priv. Doz. Dr. Ursula Götz , Bamberg | Sprachgeschichte, Altgermanistik |
| HA | Prof. Dr. Klaus Hartenstein , Hamburg | Slavische Sprachen |
| HI | Prof. Dr. Klaus Harro Hilzinger , Stuttgart | Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft |
| HU | Prof. Dr. Bernhard Hurch , Graz | Romanische Sprachen |
| K | Prof. Dr. Ulrich Knoop , Freiburg | Dialektologie |
| KE | Prof. Dr. Sebastian Kempgen , Bamberg | Grammatik |
| KH | Dr. Jürgen Kühnel , Siegen | Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft |
| KL | Prof. Dr. Karin Kleppin , Bochum | Spracherwerbsforschung, Sprachdidaktik |
| KN | Prof. Dr. Clemens Knobloch , Siegen | Psycholinguistik |
| KR | Prof. Dr. Jarmo Korhonen , Helsinki | Phraseologie |
| L | Priv.-Doz. Dr. Hagen Langer , Bremen/Osnabrück | Computerlinguistik, Grammatik |
| MI | Dr. Johannes Meyer-Ingwersen †, Essen | Iranische Sprachen, Turksprachen |
| MO | Prof. Dr. Claudine Moulin , Trier | Sprachgeschichte, Altgermanistik |
| MR | Prof. Dr. Ulrich Müller , Salzburg | Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft |
| P | Dr. Jörg Pätzold , Berlin | Textlinguistik |
| PA | Petra Pansegrau , Bielefeld | Computerlinguistik |
| PL | Dr. Jochen Pleines , Bochum | Kasusgrammatik |
| PM | Prof. Dr. Bernd Pompino-Marschall , Berlin | Phonetik, Phonologie |
| PR | Prof. Dr. Peter Prechtl , Würzburg | Sprachphilosophie, Logik |

X **Autorenverzeichnis**

PT	Prof. Dr. Karin Pittner , Bochum	Grammatik
R	Dr. Joachim Raith , Essen	Soziolinguistik
RB	Dr. Helmut Rehbock , Braunschweig	Semantik, Semiotik
RE	Prof. Dr. Mechthild Reh , Mainz	Afrikanische Sprachen
RK	Dr. Ludwig Rübekeil , Zürich	Sprachgeschichte, Altgermanistik
RO	Doz. Dr. sc. Martin Rockel † , Essen, Berlin	Keltische Sprachen
RS	Dr. Hans-Friedrich Reske , Stuttgart	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
S	Prof. Dr. Wolfgang Sauer , Hannover	Orthographie, Soziolinguistik
SB	Markus Steinbach , Mainz	Generative Grammatik
SCH	Priv. Doz. Dr. Rainer Schönhaar , Stuttgart	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SE	Prof. Dr. Günther Schweikle , Stuttgart	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SF	Dr. Gerhard Schäfer , Rottweil	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SK	Dr. Werner Schöneck , Essen	Empirische und angewandte Sprachwissenschaft
SL	Dr. Gisela Schoenthal † , Freiburg/Brsg.	Grammatik, Linguistische Pragmatik
SLE	Irmgard Schweikle † , Stuttgart	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SM	Friederike Schmidt , Berlin	Sprache und Recht
SN	Dr. Horst Schwinn , Mannheim	Grammatik
SO	Priv. Doz. Dr. Friederike Schmöe , Bamberg	Verschiedene Bereiche
SR	Doz. Dr. sc. Gert Sauer , Berlin	Finnougrische Sprachen
ST	Priv. Doz. Dr. Stefanie Stricker , Bamberg	Sprachgeschichte, Altgermanistik
STE	Prof. Dr. Hans-Hugo Steinhoff , Paderborn	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SW	Anja Schweers , Göttingen	Grammatik
SZ	Prof. Dr. Manfred Günter Scholz , Tübingen	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
T	Prof. Dr. Wolf Thümmel , Montpellier	Grammatik, Germanische Sprachen
VS	Dr. Elisabeth Vollers-Sauer , Hannover	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
W	Dr. Arndt Wigger , Wuppertal	Keltische Sprachen
WG	Prof. Dr. Rüdiger Weingarten , Bielefeld	Computerlinguistik
WH	Dr. Helmut Weidhase , Konstanz	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
WI	Veronika Wilbertz , Köln	Semitische Sprachen
WK	Prof. Dr. Klaus Welke , Berlin	Valenzgrammatik
WR	Prof. Dr. Gordon Whittaker , Göttingen	Austroasiatische, dravidische, sinobetische Sprachen

Hinweise für die Benutzung

Anordnung der Stichwörter

Die Stichwörter sind nach den für das Deutsche geltenden Regeln für die 7 alphabetische Reihenfolge angeordnet; Umlautbuchstaben werden wie Grundbuchstaben, ⟨ß⟩ als ⟨ss⟩ behandelt. Bei der Anordnung der Lemmata werden Wortgrenzen berücksichtigt (z. B. *genus proximum* – *Genus verbi* – *Genusschwankung* – *Genusvariante*). Abkürzungen werden dem alphabetischen Anordnungsprinzip unterworfen, auch wenn sie Bestandteile von Komposita sind, z. B. *Wetterverb* – *W-Frage* – *Wheeler-sches Gesetz*.

Aufbau der Einträge

Substantive sind grundsätzlich Grundlemmata. Sie werden mit Genussigle (und ggf. Pluralsuffix nach Tilde) rubriziert, z. B. *Akanje f.*, *Epikoinon n.*, *Lemma n., pl. ~ mata*, soweit dies für nicht fachkundige Benutzer angezeigt erscheint. Konkurrierende Schreibungen werden mitunter durch runde Klammern angezeigt (z. B. *Dag(h)estanische Sprachen*: lies *Daghestanische Sprachen* oder *Dagestanische Sprachen*). Sind Verb oder Adjektiv desselben Wortstamms abweichend terminologisiert oder bedeutend häufiger als das Substantiv, bekommen sie einen eigenen Eintrag. An das Lemma schließt sich ggf. ein Hinweis auf seine Etymologie und seine Wortstruktur an, z. B. *Phonotaktik f.* (griech. φωνή (fōnē) *Stimme, Laut*; griech. τάρτειν (tattein) *zusammensetzen*) *Lehre von der Kombinierbarkeit der Phoneme in einer bestimmten Sprache*. Die etymologischen Hinweise werden sparsam gehandhabt, d. h. beispielsweise, daß nicht bei jedem Eintrag, der *phon-* enthält, mitgeteilt wird, daß er auf griech. φωνή zurückgeht; der interessierte Benutzer muß ggf. den ersten Eintrag, der mit *phon-* beginnt, aufsuchen, um die Etymologie zu erfahren. Daran schließen sich ggf. Synonyme, eingeleitet mit »Auch:...«, sowie ggf. englische oder französische Äquivalente an. Griechische Ausdrücke werden stets in Originalschreibung und in Transkription angeführt, in der die Vokalbuchstaben ω, η, ου durch ein Makron markiert werden: ō, ē, ū. Die Transkription entfällt, wenn sie mit dem Lemma identisch wäre. Griech. φ wird mit *f* transkribiert. Bei lateinischen Ausdrücken (außer bei Lemmata) werden die Vokallängen durch ein Makron markiert, bei Beispielen aus dem Russischen wird der Wortakzent durch einen Akút angegeben. Für alle fremdsprachigen Ausdrücke in Wort- oder Satzbeispielen wird eine Übersetzung ins Deutsche gegeben (außer beim Englischen). Hat ein Terminus mehrere Lesarten oder deutlich voneinander unterscheidbare

Bedeutungsvarianten, ist der Artikel durch arabische Ziffern (1., 2., 3. usw.) gegliedert. Sind mehrere Autoren an einem solchen Artikel beteiligt, so stehen ihre Namenssiglen am Ende des jeweiligen Abschnitts innerhalb des Artikels. Wenn innerhalb eines längeren Artikels eine inhaltliche Gliederung erforderlich ist, werden eingeklammerte Kleinbuchstaben verwendet: (a), (b), (c) usw., ggf. auch (aa), (ab), (ac), (ba), (bb) usw. Das jeweilige Lemma wird innerhalb eines Artikels mit seinem Anfangsbuchstaben abgekürzt (bei Lemmata, die aus mehreren Wörtern bestehen, mitunter auch mit mehreren Anfangsbuchstaben). Flexionsaffixe bleiben dabei unberücksichtigt; der Plural wird lediglich dann markiert, wenn dies von inhaltlicher Wichtigkeit ist. Das Wort *Sprache* und Komposita mit *-sprache* als letztem Glied werden mit *spr.* bzw. *-spr.* abgekürzt. Alle weiteren Abkürzungskonventionen sind im *Verzeichnis der Abkürzungen*, alle Siglen von Zeitschriften, Reihenwerken usw. im *Verzeichnis der Siglen von Periodica und Handbüchern* aufgeführt.

Komposita/Wortgruppen

Semantisch additive Komposita sind nicht aufgenommen. Es ist bei den einzelnen Bestandteilen nachzuschlagen. Aufgenommen werden Komposita, die selbständig terminologisiert sind oder eine überdurchschnittlich hohe Frequenz haben. Terminologisierte Wortgruppen werden nicht rubriziert, wenn dem Benutzer zugemutet werden kann, die einzelnen Elemente selbst aufzusuchen. Läßt sich durch dieses Verfahren die terminologisierte Bedeutung einer Wortgruppe nicht ermitteln oder tritt ein Element (fast) ausschließlich in einer festen Wortgruppe auf, so ist es in der Regel unter dem *ersten* Element eingetragen, z. B.: *obliquus Kasus, diskontinuierliches Morphem, Bühlersches Organonmodell*.

Lateinisch, Griechisch, Deutsch, Französisch und Englisch als Terminologiebasis

Lateinisch-griechisch basierte Termini werden in der Regel als Grundeintrag gewählt. Gebräuchliche deutsche Entsprechungen werden im Kopf des Eintrags als Synonyme aufgeführt, z. B. *Adjektiv (auch: Eigenschaftswort)*. Der ›deutsche‹ Begriff wird an seiner Systemstelle als Verweislemma eingetragen, z. B. *Eigenschaftswort* ↑ *Adjektiv*. Diese Regel findet nur dann umgekehrte Anwendung, wenn der ›deutsche‹ Terminus eindeutig gebräuchlicher ist, z. B. *Klammer (auch: Parenthese)* ↓ *Parenthese* ↑ *Klammer*. Deutsch basierte Termini werden vor

XII Hinweise für die Benutzung

allem dann berücksichtigt, wenn sie in Schul- oder Hochschul-Grammatiken oder -Lehrbüchern, die nach 1970 erschienen sind, tatsächlich häufig belegt sind, z. B. *Beugung* ↑ *Flexion*, ↑ *Konjugation*, ↑ *Deklination*. Ausdrücke, die sich auf grammatische Eigenschaften anderer Sprachen beziehen, werden unter dem Fachterminus der jeweiligen Philologie rubriziert, z. B. *dativus commodi*, *Apokopat*, *mater lectionis*, *Nunation*. Anderssprachige Ausdrücke, die im Deutschen keine gebräuchliche Entsprechung haben bzw. im Deutschen in der ausgangssprachlichen Form terminologisiert sind, werden als Grundeinträge behandelt (bei Wortgruppenkomposita ggf. (teilweise) übersetzt), z. B. *Akanje*, *Arc-Pair-Grammatik*, *Complementizer*, *Crossover-Prinzip*, *Parole*.

Verweislemmata

Verweislemmata enthalten keine Hinweise zur Pluralbildung und zur Etymologie. Soweit sie echte Synonyme ihrer Referenzlemmata sind, werden die englische und französische Entsprechung nur beim Referenzlemma notiert. Wenn sie keine Synonyme sind, sind sie lediglich im Text des Eintrags berücksichtigt, eine Erwähnung im Kopf des Eintrags entfällt (z. B. *Differenzhypothese* ↑ *Soziolinguistik*, *Defizithypothese* ↑ *Soziolinguistik* (lies: *Differenzhypothese*, *Defizithypothese* werden im Eintrag *Soziolinguistik* erwähnt bzw. behandelt). ↑ Antonyme (Ausdrücke, die terminologische Oppositionen darstellen) werden in solchen Fällen, in denen lediglich eine kurze Definition gegeben wird, nur einmal behandelt (in der Regel bei demjenigen Lemma, das im Alphabet weiter vorn steht), also z. B. *Schub* und *Sog* unter *Schub*, *physei* und *thesei* unter *physei*. Steht das Verweislemma aus syntagmatischen Gründen im Plural (z. B. ↑ *Onomastika*, ↑ *Thesauri*), so ist stets die Singularform nachzuschlagen (im Beispiel: *Onomastikon*, *Thesaurus*).

Literaturangaben

Den meisten sachlich und vom Umfang her gewichtigeren Artikeln sind Literaturangaben beigegeben. Sie enthalten vor allem elementare Literatur, Standardwerke, ggf. »Klassiker« und – falls vorhanden – eine weiterführende Bibliographie. Nach Mög-

lichkeit wurde Monographien, Sammelbänden, Festschriften u. dgl. der Vorzug vor Zeitschriftenbeiträgen gegeben. In der Regel ist die letzte Auflage der erwähnten Arbeit zitiert. Die Literaturangaben sind Hinweise auf die weiterführende Literatur und keine Kurzbibliographien.

Die Schreibung von transliterierten Eigennamen richtet sich ggf. nach dem zitierten Referenzwerk und wird nicht vereinheitlicht, so daß Doppelformen vorkommen (z. B. *Trubeckoj/Trubetzkaj*, *Vygotskij/Wygotski*).

Einträge zu Einzelsprachen und Einzeldialekten

Einzelsprachen und -dialekte werden in der im Deutschen gebräuchlichen orthographischen Form rubriziert. Eigenbezeichnungen, z. B. *Spanisch* (*Eigenbez. Español*) oder *Polnisch* (*Eigenbez. Polski*), folgen ggf. in Klammern nach dem Lemma. Daran schließt sich in der Regel eine Einordnung der Sprache nach den Klassifikationsmustern der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft bzw. der neueren deskriptiven Typologie an (z. B. *Abchasisch*, *Nordwestkaukasische Sprache* oder *Armenisch*, *Indogermanische Sprache*). Bei Dialekten wird der historische und dialektgeographische Zusammenhang genannt. Es folgen Angaben zur Sprecherzahl (soweit verfügbar) und zum Verbreitungsgebiet (Länder, Regionen), ggf. zum offiziellen Status (als Amts-, Staats-, Schulsprache usw.). Soweit die jeweilige Sprache Schriftsprachenstatus hat, werden Zeitpunkt und ggf. geographischer Raum der Erstverschriftung genannt (z. B. *Georgisch*, *Älteste Zeugnisse aus dem 4. Jahrhundert* oder *Tschechisch*, *Seit dem 9. Jh. Zeugnisse in ↑ Altkirchenslavischer Sprache*, *Seit dem 13. Jh. wird Tschechisch als Schriftsprache verwendet*). Weiterhin wird erwähnt, ob die jeweilige Sprache als Zweitsprache bei anderen Sprachgemeinschaften eine Rolle spielt, ob nennenswerte Teile der Sprachgemeinschaft zweisprachig sind, in welchem Maße die Sprachgemeinschaft in ihrer Sprache und ggf. in einer oder mehreren Zweitsprache(n) alphabetisiert ist. Schließlich wird auf die jeweils einschlägige Sprachenkarte verwiesen. Ausführungen zu typologischen Charakteristika und Besonderheiten der jeweiligen Sprache finden sich in der Regel in einem übergeordneten Eintrag zur jeweiligen Sprachgruppe/Sprachfamilie.

Abkürzungen

Abh.	Abhandlung	DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst (Bonn)
Abl., abl.	Ablativ(isch)	DaF	Deutsch als Fremdsprache
Acad.	Academia, academy, académie	Dat., dat.	Dativ(isch)
AcI, a.c.i.	accusativus cum infinitivo	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
Adj., adj.	Adjektiv(isch)	Ddf.	Düsseldorf
Adv., adv.	Adverb(ial)	ders.	derselbe
ADVB	Adverbial	DG	Dependenzgrammatik
afrz.	Altfranzösisch	dgl.	dergleichen, desgleichen
ags.	angelsächsisch	dies.	dieselbe, dieselben
ahd.	althochdeutsch	Dim.	Diminutiv
ai.	altindisch	Diss.	Dissertation
air.	altirisch	dt.	deutsch
Akad.	Akademie, Akademija	Ed., ed.	Editor, editio, edidit
Akk., akk.	Akkusativ(isch)	EDV	Elektronische Datenverarbeitung
aksl.	altkirchenslavisch	Einf.	Einführung
alem.	alemannisch	Einl.	Einleitung
anord.	altnordisch	entspr.	entsprechend(-e, -en, -er, -es)
Aor.	Aorist	epigr.	epigraphisch
API	Association (Alphabet) Phonétique Internationale	erw.	erweitert
aram.	aramäisch	ESCOL	Eastern States Conference on Linguistics, USA
Art.	Artikel	EST	erweiterte Standardtheorie
as.	altsächsisch	et al.	et alii (lat. und andere)
ASL	American Sign Language	etw.	etwas
AT	Altes Testament	europ.	europäisch
ATR	advanced tongue root ›vorgeschobene Zungenwurzel	f., fem.	Femininum
Attr., attr.	Attribut(iv)	f., ff.	folgend(e)
aufgr.	aufgrund	Ffm.	Frankfurt am Main
Aufl.	Auflage	Forsch.	Forschung(en)
Aux.	Auxiliarkomplex	frz.	französisch
AV	audiovisuell	Fs.	Festschrift
Bd., Bde.	Band, Bände	FU	Fremdsprachenunterricht
bearb.	bearbeitet	FUB	Freie Universität Berlin
Ber.	Bericht(e)	Fut., fut.	Futur(isch)
bes.	besonders	gegr.	gegründet
best.	bestimmt	Gen., gen.	1. Genitiv(isch), 2. Genesis (1. Buch Mosis)
Bez.	Bezeichnung(en)	germ.	germanisch
Bibl.	Bibliographie	Ges.	Gesellschaft
Bln.	Berlin	GG	Generative Grammatik
bspw.	beispielsweise	ggf.	gegebenenfalls
bulg.	bulgarisch	Ggs.	Gegensatz
bzgl.	bezüglich	ggü.	gegenüber
bzw.	beziehungsweise	GIDL	Generalized ID/LP Format
C	Konsonant	glott.	glottalisiert
CA	California	GPSG	Generalized Phrase Structure Grammar
ca.	circa	H.	Heft
chin.	chinesisch	Hdb.	Handbuch
CIS	Centrum für Informations- und Sprachverarbeitung. München.	hdt.	hochdeutsch
CMU	Carnegie Mellon University, Pittsburgh	hebr.	hebräisch
COLING	Conference on Computational Linguistics	Hg., Hgg.	Herausgeber
d. h.	das heißt	hg., hgg.	herausgegeben
d. i.	das ist	HNO	Hals-Nasen-Ohren (-Arzt)
		holl.	holländisch

XIV Abkürzungen

HPSG	Head-Driven Phrase Structure Grammar	Ling.	Linguistik
HS	Hauptsatz	ling.	linguistisch
Hs., Hss.	Handschrift(en)	lit.	literarisch; litauisch
HUB	Humboldt Universität zu Berlin	Lit.	Literatur
i.R.	im Rahmen	LMU	Ludwig-Maximilians-Universität München
i. d. R.	in der Regel	lothr.	lothringisch
i.E.	im Erscheinen	Lpz.	Leipzig
i.e.S.	im engeren Sinn	lux.	luxemburgisch
i. S. v.	im Sinne von	M.	Moskau
i.V.	in Vorbereitung	m., masc.	Maskulinum
i.w.S.	im weiteren Sinn	MA, ma.	Mittelalter(lich)
IACL	International Association of Chinese Linguistics	Ma., Maa.	Mundart(en)
IC	Immediate Constituent(s)	m.a.W.	mit anderen Worten
idg.	indogermanisch	Mass.	Massachusetts
IdS	Institut für deutsche Sprache	Mchn.	München
ie.	indoeuropäisch	mdt.	mitteldeutsch
Imp., imp.	Imperativ(isch)	mengl.	mittlenglisch
Impf., impf.	Imperfekt(isch)	MGD	Project Modern Grammar of Dutch. Tilburg
IN	Indiana	mhd.	mittelhochdeutsch
ind.	indisch	Mio.	Million
Ind., ind.	Indikativ(isch)	MIT	Massachusetts Institute of Technology
indir.	indirekt	mlat.	mittellateinisch
Inf., inf.	Infinitiv(isch)	mind.	mittelniederdeutsch
insbes.	insbesondere	mindl.	mittelniederländisch
insges.	insgesamt	mpers.	mittelpersisch
internat.	international	Mrd.	Milliarde
IPA	Internationales Phonetisches Alphabet	Ms., Mss.	Manuskript(e)
ipf.	imperfektiv	N	Nomen
isl.	isländisch	n., ntr.	Neutrum, neutral
it., ital.	italienisch; italisch	NACCL	North American Conference of Chinese Linguistics
IULC	Indiana University Linguistics Club	nat.	national
IWPT	International Workshop on Parsing Technologies	NC	North Carolina
Jb., Jbb.	Jahrbuch, Jahrbücher	ndl.	niederländisch
jd.	jemand	ndt.	niederdeutsch
Jg.	Jahrgang	NELS	North East Linguistic Society
Jh.	Jahrhundert	nhd.	neuhochdeutsch
Jt.	Jahrtausend	NJ	New Jersey
K, Kons.	Konsonant	nlat.	neulateinisch
KI	Künstliche Intelligenz	Nom., nom.	Nominativ(isch)
KIT	Projektgruppe Kommunikations- und Informationstechnologie, TUB	NP	Nominalphrase
Konj., konj.	Konjunktion(al); Konjunktiv(isch)	NS	Nebensatz
Kons., kons.	Konsonant(isch)	NT	Neues Testament
ksl.	kirchenslavisch	N.Y.	New York
L	1. lat. <i>lingua</i> , frz. <i>langue</i> , <i>langage</i> , engl. <i>language</i> Sprache 2. Language (Variable für: Sprache X)	o. ä.	oder ähnliche(s)
L.	Leningrad	obdt.	oberdeutsch
L.A.	Los Angeles	Obj.	Objekt
lab.	labialisiert	österr.	österreichisch
LAD	Language Acquisition Device (Spracherwerbsmechanismus)	pal.	palatalisiert
lat.	lateinisch	paläogr.	paläographisch
Ldn.	London	Part.	Partizip(ial)
Lfg.	Lieferung	Pass., pass.	Passiv(isch)
		Perf., perf.	Perfekt(ivisch)
		Pers., pers.	Person(al)
		pf.	perfektiv
		Pl., pl.	Plural(isch)

Plq.	Plusquamperfekt	TUB	Technische Universität Berlin
port.	portugiesisch	u. a.	1. und andere(s), 2. unter anderem (-en)
Poss.	Possessiv	UAN	Uraustronesisch
PP	Präpositionalphrase	Übers.	Übersetzung
PPP	Partizip Perfekt Passiv (Partizip II)	UCAM	University of Cambridge, UK
Präd., präd.	Prädikat, prädikativ	UCLA	University of California Los Angeles
Präp., präp.	Präposition(al)	u. d. T.	unter dem Titel
Präs., präs.	Präsens, präsentisch	ugs.	umgangssprachlich
Prät., prät.	Präteritum, präterital	UK	United Kingdom
Pron.	Pronomen, pronominal	ukr.	ukrainisch
prov.	provençalisch	Univ.	Universität, University, Université, Universiteit
PSG	Phrasenstrukturgrammatik	u. ö.	und öfter
REST	revidierte erweiterte Standardtheorie	UPenn	University of Pennsylvania
S	Satz	urspr.	ursprünglich
S1	Erstsprache	USC	University of Southern California
S2	Zweitsprache	u. U.	unter Umständen
Sanskr.	Sanskrit	u. v. a.	und viele(s) andere
SB	Strukturbeschreibung (in der TG)	u. v. m.	und vieles mehr
SBer.	Sitzungsbericht	u.Z.	unserer Zeitrechnung
sc.	scilicet (lat. nämlich)	V	Vokal
SFB	Sonderforschungsbereich	v.a.	vor allem
Sg., sg.	Singular(isch)	Vb., Vbb.	Verb(en)
SIL	Summer Institute of Linguistics. Dallas.	vel.	velarisiert
skr.	serbokroatisch	veröff.	veröffentlicht
SLE	Societas Linguistica Europea	vgl.	vergleiche
Slg.	Sammlung	vollst.	vollständig
Soc.	Societas, société, society	VP	Verbalphrase
sog.	sogenannt	Vp.	Versuchsperson
SOV	Subjekt-Objekt-Verb	vs.	versus (lat. gegen(über))
SPb.	Sanktpeterburg	VSO	Verb-Subjekt-Objekt
spez.	speziell(e/er)	v.u.Z.	vor unserer Zeitrechnung
Spr.	Sprache	WB	Wortbildung
SSG	Sondersammelgebiet (s. Verzeichnis der Sondersammelgebiete, S. XXIV)	Wb., Wbb.	Wörterbuch, Wörterbücher
Stgt.	Stuttgart	WCCFL	West Coast Conference on Formal Linguistics
sth.	stimmhaft	Wiss., wiss.	Wissenschaft(lich)
stl.	stimmlos	WP(L)	Working Papers (on Linguistics)
Subj.	Subjekt	z. B.	zum Beispiel
Subst., subst.	Substantiv(isch), substantiviert	ZAS	Zentrum für Allgemeine Sprach- wissenschaft, Typologie und Universalienforschung. Berlin
Suppl.	Supplement	Zf.	Ziffer
SV	Strukturveränderung (in der TG)	Zs., Zss.	Zeitschrift(en)
SVO	Subjekt-Verb-Objekt	zus.	zusammen
temp.	temporal	zw.	zwischen
TG	Transformationsgrammatik		
TiLT	Tools in Linguistic Theory		
TIT	Tokyo Institute of Technology		

Allgemein verwendete Symbole

In diesem Lexikon wird für die Schreibung phonetischer Einheiten das Internationale Phonetische Alphabet verwendet. Es ist in den Abbildungen auf S. 50–51 dargestellt. Darüber hinaus kommen folgende Zeichen und Symbole vor:

#	Morphemgrenze	$a < b$	1. a wird aus/entsteht aus b
##	Wortgrenze		2. a kleiner als b
* ##	↑ Asterisk:	$a > b$	1. b wird aus/entsteht aus a
	1. ungrammatischer Ausdruck		2. a größer als b
	2. rekonstruierte Form	$a \cong b$	a größer oder gleich b
[...]	1. phonetische Einheit(en)	$a \equiv b$	a kleiner oder gleich b
	2. ↑ Merkmal, z. B. [± gespannt], [± belebt]	∞	unendlich (im mathematischen Sinn)
	3. Dominanzrelation, z. B. [V, NP] _{VP} oder [_{VP} V, NP] (lies: VP dominiert V und NP)	$a \equiv b$	Äquivalenz (>genau dann, wenn<)
/.../	phonologische Einheit(en)	$a \neq b$	Nicht-Äquivalenz, Disjunktion
<...>	graphematische Einheit(en)	$A \rightarrow B + C$	einfacher Pfeil: 1. Konstituente A wird zerlegt in (B, C)
{...}	1. morphologische Einheit(en)	$A \Rightarrow B + C$	2. A impliziert B, C doppelter Pfeil: Konstituente A wird transformiert in (B, C)
	2. alternatives Vorkommen, alternative Regelanwendung	$a \leftrightarrow b$	doppelt gerichteter Pfeil: materiale Implikation (>wenn, dann<)
	3. Mengensymbol	$a \supset b$	materiale Implikation (>wenn, dann<)
(...)	fakultatives Element	\emptyset	Nullelement
a/b	alternative Ausdrücke	\cap, \wedge	Konjunktion
+	1. Verkettungszeichen	\cup, \vee	Disjunktion
	2. Merkmal ist vorhanden, z. B. [+sth]	$\neg, \sim, -$	Negation
±	Merkmal ist neutral, z. B. [±sth]	\forall	Allquantor (>für alle x gilt...<)
-	Merkmal ist nicht vorhanden, z. B. [-sth]	\exists	Existenzquantor (>es gibt wenigstens ein x, für das gilt...<)
:	Vokallänge	² 1994	hochgestellte Ziffer vor einer Jahreszahl in bibliographischen Angaben: weitere Auflage
ā, ē, ū usw.	(Makron): Vokallänge		
,	nach Konsonantbuchstaben: Palatalisierung (in Transkriptionen aus slavischen u. a. Sprachen im Bereich der früheren Sowjetunion)		

Spezielle Symbole

In einigen Einzelphilologien sind vom Internationalen Phonetischen Alphabet (API) abweichende Notationskonventionen üblich. Sie werden in den einschlägigen Artikeln verwendet, ohne daß eine API-Transkription beigegeben ist. Insbesondere werden objektsprachliche Einheiten aus älteren Sprachstufen, deren phonetische Realisierung unbekannt oder rekonstruiert ist, ohne Klammerungen angeben, wie das in historischen Grammatiken üblich ist. Folgende spezielle Zeichen werden verwendet:

1. Indogermanistik, Altgermanistik, Dialektologie

ɾ, ʎ, m̥, ŋ, ɸ	silbentragende Konsonanten	ɛ, ɛ̃	›geschlossenes e< ([e])
ǰ, k	palatale Konsonanten	ɛ̃	›offenes e< ([ɛ])
ʉ	u consonans, Halbvokal	ʀ	Runenzeichen für das aus germ. z entstandene r
hw	got. h (oder ch) + w (Labiovelar)	h ₁ , h ₂ , h ₃	idg. Laryngale
o	(nordische Sprachen) offenes o ([ɔ])	T	Tenuis (stimmloser Verschußlaut)
â	(nordische Sprachen) offenes o ([ɔ])	Ṽ	Langvokal
ɑ	(nordische Sprachen) nasaliertes a ([ã])		

2. Indologie

Sog. ^ʌTenuis bzw. ^ʌMediae aspiratae (aspirierte Plosive, Affrikaten) werden durch ein folgendes h bezeichnet, z. B. bh (aspiriertes [b]), ph (aspiriertes [p]). ^ʌRetroflexe Konsonanten werden durch einen subskribierten Punkt bezeichnet: ṭ, ṭh, ḍ, ḍh, ṇ, ṇ, ṣ, ṣ.

ś	= palataler Frikativ (ç)	ñ	= palataler Nasal (ɲ)
j	= stimmhafte palatale Affrikate (dʒ)	ṃ	= Nasal im Wort- bzw. Silbenauslaut (ŋ; wie ñ, jedoch stellungsgebunden)
c	= stimmlose palatale Affrikate (tʃ)	x	= hinterer velarer Frikativ (χ)
ɾ	= silb. r (kein eig. Zeichen; ɾ)		
ṇ	= velarer Nasal (ŋ)		

3. Semitistik

ħ ([ħ])	pharyngaler stimmloser Frikativ	ʃ ([ʃ])	velarisiert
ç ([ʕ])	pharyngaler stimmhafter Frikativ	ʒ ([ʒ])	velarisiert
ħ ([x])	velarer stimmloser Frikativ	ʧ ([ʧ])	velarisiert
ǰ ([ɣ])	velarer stimmhafter Frikativ	ɖ ([ɖ])	velarisiert
ś	lateraler alveodentaler Frikativ	ʈ ([ʈ])	interdentaler stimmloser Frikativ
š ([ʃ])	palataler stimmloser Sibilant	ɖ ([ɖ])	interdentaler stimmhafter Frikativ
ž ([ʒ])	palataler stimmhafter Sibilant	ḅ	spirantisierte Aussprache
ǰ ([dʒ])	präpalatale stimmhafte Affrikate	ḅ	spirantisierte Aussprache

4. Kaukasiologie

aː	hochgestellter Punkt nach einem Vokalzeichen: Pharyngalisierung
ç	Punkt unter einem Konsonantenzei- chen: Glottalisierung
k°	Kreis hochgestellt neben einem Konsonantenzeichen: Labialisierung

Siglen von Periodica und Handbüchern

AI	Artificial Intelligence. Amsterdam.	CJL	Canadian Journal of Linguistics. Toronto.
AJCL	American Journal of Computational Linguistics. New York.	CJP	Canadian Journal of Philosophy. Calgary.
AJPh	American Journal of Philology. Baltimore.	CLA	Codices Latini Antiquiores. Oxford.
AKM	Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes. Wiesbaden.	CLS	Papers from the Regional Meeting, Chicago Linguistic Society. Chicago.
AKUP	Arbeiten des Kölner Universalienprojekts. Köln.	COLING	Proceedings of the International Conference on Computational Linguistics.
AL	Acta Linguistica Hafnensia. International Journal of Structural Linguistics. Kopenhagen.	Cortex	Cortex. Journal Devoted to the Study of the Nervous System and Behaviour. Varese.
ALH	Acta Linguistica Academiae Scientiarum Hungaricae. Budapest.	CSLE	Commentationes Societatis Linguisticae Europaeae. München.
AmA	American Anthropologist. Menasha, Wisconsin.	CTL	Current Trends in Linguistics. Ed. Th. A. Sebeok. Den Haag/Paris.
AnL	Anthropological Linguistics. Bloomington, Indiana.	DaF	Deutsch als Fremdsprache. München/Berlin.
ANPE	Archives Néerlandaises de Phonétique Expérimentale. Den Haag.	DD	Diskussion Deutsch. Zeitschrift für Deutschlehrer aller Schulformen in Ausbildung und Praxis. Frankfurt a.M.
Anthropos	Anthropos. Revue Internationale d'Ethnologie et de Linguistique. Internationale Zeitschrift für Völker- und Sprachkunde. St. Augustin.	DDG	Deutsche Dialektographie. Marburg.
ArchL	Archivum Linguisticum. A Review of Comparative Philology and General Linguistics. Neue Serie. Menston, Yorkshire.	DL	Deutsch lernen. Zeitschrift für den Sprachunterricht mit ausländischen Arbeitnehmern. Ingelheim/Baltmannsweiler.
AS	American Speech. A Quarterly of Linguistic Usage. New York.	DRLAV	Documentation et Recherche en Linguistique Allemande Contemporaine Vincennes. Paris.
ASNS	Archiv für das Studium der neueren Sprachen. Berlin.	DS	Deutsche Sprache. Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation. München.
AU	Der altsprachliche Unterricht. Arbeitshefte zu seiner wissenschaftlichen Begründung und praktischen Gestalt. Velber.	DSA	Die Sprachen Afrikas. Hg. von B. Heine, T. C. Schadeberg und E. Wolf. Hamburg 1981.
AUC	Acta Universitatis Carolinae. Philologica. Prag.	DU	Der Deutschunterricht. Beiträge zu seiner Gestaltung und wissenschaftlichen Grundlegung. Velber.
BBS	Behavioral and Brain Sciences. Cambridge.	DVjs	Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte. Halle, später Stuttgart.
BGBI	Bundesgesetzblatt. Berlin.	EGerm	Études Germaniques. Revue trimestrielle de la Société des Études Germaniques. Paris.
BJPS	British Journal for the Philosophy of Science. Oxford.	ENTCS	Electronic Notes in Theoretical Computer Science. Online: http://www.math.tulane.edu/~entcs/
BKI	Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde. Leiden.	FCCL	Formal, Computational & Cognitive Linguistics. Web Journal. Online: http://fccl.ksu.ru/
BL	Bibliographie Linguistique. Publiée par le Comité International Permanent des Linguistes. Utrecht.	FIPKM	Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und sprachliche Kommunikation. München.
BNF	Beiträge zur Namensforschung. Neue Folge. Heidelberg.		
BRPh	Beiträge zur Romanischen Philologie. Berlin.		
BSLP	Bulletin de la Société de Linguistique de Paris. Paris.		
CFS	Cahiers Ferdinand de Saussure. Genf.		

FL	Foundations of Language. International Journal of Language and Philosophy. Dordrecht.		4 Bde. 1998, 2000, 2003, 2004.
FM	Le Français Moderne. Paris.	HSK 3	2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Sociolinguistics / Soziolinguistik.
FoL	Folia Linguistica. Acta Societatis Linguisticae Europaeae. Den Haag.		An International Handbook of the Science of Language and Society / Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Hgg. von Ulrich Ammon, Norbert Dittmar & Klaus J. Mattheier. 2 Bde. 1987. 1. Aufl.
FoLH	Folia Linguistica Historica. Acta Societatis Linguisticae Europaeae. Den Haag.		Sociolinguistics – Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society / Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Hgg. von Ulrich Ammon, Norbert Dittmar, Klaus J. Mattheier & Peter Trudgill. 2 Bde. 2004, 2005.
GAGL	Groninger Arbeiten zur germanistischen Linguistik. Groningen.	HSK 3	2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Computational Linguistics / Computerlinguistik. An International Handbook on Computer Oriented Language research and Applications. Ein internationales Handbuch zur computergestützten Sprachforschung und ihren Anwendungen. Hgg. von István S. Batori, Winfried Lenders & Wolfgang Putschke. 1989.
Germanistik	Germanistik. Internationales Referatenorgan mit bibliographischen Hinweisen. Tübingen.		Wörterbücher / Dictionaries / Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Hgg. von Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert Ernst Wiegand & Ladislav Zgusta. 3 Bde. 1989 – 1991.
GermL	Germanistische Linguistik. Berichte aus dem Forschungsinstitut für deutsche Sprache. Marburg/Hildesheim.		Semantik / Semantics. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. An International Handbook of Contemporary Research. Hgg. von Armin von Stechow & Dieter Wunderlich. 1991.
GM	Germanistische Mitteilungen. Brüssel.		Sprachphilosophie – Philosophy of Language – La philosophie du langage. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung / An International Handbook of Contemporary Research / Manuel international des recherches contemporaines. Hgg. von Marcelo Dascal, Dietfried Gerhardus, Kuno Lorenz & Georg Meggle. 2 Bde. 1992, 1996.
Glossa	Glossa. A Journal of Linguistics. Burnaby, B. C.	HSK 4	Linguistic Disorders and Pathologies. An International Handbook. Hgg. von Gerhard Blanken, Jürgen Dittmann, Hannelore Grimm, John C. Marshall & Claus-W. Wallesch. 1993.
GLOT	Glott International. Monthly Magazine for Linguists. Leiden.		Syntax. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung /
Glotta	Glotta. Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache. Göttingen.		
GrLS	Grazer Linguistische Studien. Graz.		
GRM	Germanisch-Romanische Monatshefte. Neue Folge. Heidelberg.		
HdO	Handbuch der Orientalistik. Hg. von B. Spuler. Leiden/Köln 1959.	HSK 5	
HL	Historiographia Linguistica. International Journal for the History of Linguistics. Amsterdam.		
HNAI-L	Handbook of North American Indians, vol. 17. Languages. Washington 1996 (W. C. Sturtevant, general ed., I. Goddard, volume ed.).	HSK 6	
HSK	Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Mitbegründet von Gerold Ungeheuer, hg. von Hugo Steger und Herbert Ernst Wiegand. Berlin/New York.	HSK 7	
HSK 1	Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. Hgg. von Werner Besch, Ulrich Knoop, Wolfgang Putschke & Herbert Ernst Wiegand. 2 Bde. 1982, 1983.		
HSK 2	Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Hgg. von Werner Besch, Oskar Reichmann & Stefan Sonderegger. 2. Bde. 1984, 1985. 1. Aufl.	HSK 8	
HSK 2	Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Hgg. von Werner Besch, Anne Betten, Oskar Reichmann & Stefan Sonderegger.	HSK 9	

XX **Signen von Periodica und Handbüchern**

- An international Handbook of Contemporary Research. Hgg. von Joachim Jacobs, Arnim von Stechow, Wolfgang Sternefeld & Theo Venne-
 mann. 2 Bde. 1993, 1995.
- HSK 10 Schrift und Schriftlichkeit / Writing and Its Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Hgg. in Verbindung mit mehreren Mitherausgebern von Hartmut Günther & Otto Ludwig. 2 Bde. 1994, 1996.
- HSK 11 Namenforschung / Name Studies / Les noms propres. Ein internationales Handbuch zur Onomastik / An International Handbook of Onomastics / Manuel international d'onomastique. Hgg. von Ernst Eichler, Gerold Hilty, Heinrich Löffler, Hugo Steger & Ladislav Zgusta. 2 Bde. 1995, 1996.
- HSK 12 Kontaktlinguistik / Contact Linguistics / Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung / An International Handbook of Contemporary Research / Manuel international des recherches contemporaines. Hgg. von Hans Goebel, Peter H. Nelde, Zdenek Sary & Wolfgang Wölck. 2 Bde. 1996, 1997.
- HSK 13 Semiotik / Semiotics. Ein Handbuch zu den zeichentheoretischen Grundlagen von Natur und Kultur / A Handbook on the Sign-Theoretic Foundations of Nature and Culture. Hgg. von Roland Posner, Klaus Robering & Thomas A. Sebeok. 4 Bde. 1997, 1998, 2003, 2004.
- HSK 14 Fachsprachen / Languages for Special Purposes. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft / An International Handbook of Special-Language and Terminology Research. Hgg. von Lothar Hoffmann, Hartwig Kalverkämper & Herbert Ernst Wiegand. 2 Bde. 1998, 1999.
- HSK 15 Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen. Hgg. von Joachim-Felix Leonhardt, Hans-Werner Ludwig, Dietrich Schwarze & Erich Straßner. 3 Bde. 1999, 2001, 2002.
- HSK 16 Text- und Gesprächslinguistik. Linguistics of Text and Conversation. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. An International Handbook of Contemporary Research. Hgg. von Klaus Brinker, Klaus, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann & Sven G. Sager. 2 Bde. 2000, 2001.
- HSK 17 Morphologie. Morphology. Ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung. An International Handbook on Inflection and Word-Formation. 2 Bde. Hgg. von Geert E. Booij, Christian Lehmann & Joachim Mugdan. Bd. 1 unter Mitarbeit von Wolfgang Kesselheim & Stavros Skopeteas, 2000. Bd. 2 in Zusammenarbeit mit Wolfgang Kesselheim. 2004.
- HSK 18 History of the Language Sciences / Geschichte der Sprachwissenschaften / Histoire des sciences du language. An International Handbook on the Evolution of the Study of Language from the Beginnings to the Present / Ein internationales Handbuch zur Entwicklung der Sprachforschung von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hgg. von Sylvain Auroux, E. F. K. Koerner, Hans-Josef Niederehe & Kees Versteegh. 3 Bde. 2000, 2001. Bd. 3 erscheint 2006.
- HSK 19 Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. Hgg. von Gerhard Helbig, Lutz Götze, Gert Henrici & Hans-Jürgen Krumm. 2 Bde. 2001.
- HSK 20 Language Typology and Language Universals / Sprachtypologie und sprachliche Universalien / La typologie des langues et les universaux linguistiques. An International Handbook / Ein internationales Handbuch / Manuel international. Hgg. von Martin Haspelmath, Ekkehard König, Wulf Oesterreicher & Wolfgang Raible. 2 Bde. 2001.
- HSK 21 Lexikologie / Lexicology. Hgg. von Alan Cruse, Franz Hundsnurscher, Michael Job & Peter Rolf Lutzeier. 2 Bde. 2002, 2005.
- HSK 22 The Nordic Languages. An International Handbook of the History of the North Germanic Languages. Hgg. von Oscar Bandle, Kurt Braunmüller, Ernst Hakon Jahr, Allan Karker, Hans-Peter Naumann, Ulf Telemann, Lennart Elmevik & Gun Widmark. 2 Bde. 2002, 2005.
- HSK 23 Romanische Sprachgeschichte / Histoire linguistique de la Romaniaia.

	Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen / Manuel international d'histoire linguistique de la Romania. Hgg. von Gerhard Ernst, Martin-Dietrich Gleßgen, Christian Schmitt & Wolfgang Schweickard. 2 Bde. 2003. Bd. 2 erscheint 2006.	IJ	Indogermanisches Jahrbuch. Berlin.
		IJAL	International Journal of American Linguistics. Baltimore.
		IJL	Italian Journal of Linguistics (Rivista di Linguistica). Torino.
		IJPs	International Journal of Psycholinguistics. The Hague.
		IJSL	International Journal of the Sociology of Language. Berlin/New York.
HSK 24	Psycholinguistik / Psycholinguistics. Ein internationales Handbuch / An International Handbook. Hgg. von Gert Rickheit, Theo Herrmann & Werner Deutsch. 2003.	Info DaF	Informationen Deutsch als Fremdsprache. München.
HSK 25	Dependenz und Valenz / Dependancy and Valency. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung / An International Handbook of Contemporary Research. Hgg. von Vilmos Ágel, Ludwig M. Eichinger, Hans Werner Eroms, Peter Hellwig, Hans Jürgen Heringer & Henning Lobin. Bd. 1. 2003.	IRAL	International Review of Applied Linguistics in Language Teaching/ Internationale Zeitschrift für angewandte Linguistik in der Sprach-erziehung. Heidelberg.
		IULC	Indiana University Linguistics Club. Bloomington.
		IZAS	Internationale Zeitschrift für Allgemeine Sprachwissenschaft. Leipzig.
		JaAA	Jazyki Azii i Afriki. Moskva 1976 ff.
HSK 26	Übersetzung – Translation – Translation. Ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung / An International Encyclopedia of Translation Studies / Encyclopédie internationale des sciences de traduction. Hgg. von Harald Kittel, Armin Paul Frank, Norbert Greiner, Theo Hermans, Werner Koller, José Lambert & Fritz Paul. Bd. 1. 2004.	JaNSSSR	Jazyki narodov SSSR. Moskva 1966–1969.
		JbIG	Jahrbuch für internationale Germanistik. Frankfurt a.M.
		JCGL	Journal of Comparative Germanic Linguistics. Dordrecht/Boston, New York, London.
		JGL	Journal of Germanic Linguistics. Cambridge.
		JIdS	Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache. Düsseldorf/Tübingen.
HSK 27	Quantitative Linguistik / Quantitative Linguistics. Ein internationales Handbuch / An International Handbook. Hgg. von Reinhard Köhler, Gabriel Altmann & Rajmund G. Piotrowski. I. E.	JIPA	Journal of the International Phonetic Association. London.
		JL	Journal of Linguistics. London.
		JLR	Journal of Linguistic Research. Bloomington.
IBS	Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft. Innsbruck.	JN	Journal of Neuroscience. Washington.
IF	Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft. Berlin.	JPhon	Journal of Phonology. London.
IEL	Inventaire des études linguistiques sur les pays d'Afrique noire d'expression française et sur Madagascar. Paris 1978.	JPr	Journal of Pragmatics. An Interdisciplinary Quarterly of Language Studies. Amsterdam.
ILC	The Indigenous Languages of the Caucasus. Delmar/New York Vol. 1: The Kartvelian Languages, ed. A. C. Harris, 1991. Vol. 2: The North West Caucasian Languages, ed. G. Hewitt, 1989. Vol. 3: The North East Caucasian Languages. Part 1, ed. M. Job, 2004; vol. 4: North East Caucasian Languages Part 2, Presenting the Three Nakh Languages and Six Minor Lezgian Languages, ed. R. Smeets. 1994.	JPR	Journal of Psycholinguistic Research. New York.
		JS	Journal of Semantics. Nijmegen.
		KGBL	Kopenhagener Beiträge zur Germanistischen Linguistik. Kopenhagen.
		KLAGE	Kölner Linguistische Arbeiten Germanistik. Köln.
		Kratylos	Kratylos. Kritisches Berichts- und Rezensionenorgan für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden.
		KZ	[Kuhns Zeitschrift] Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen, begründet von A. Kuhn. Göttingen.

XXII **Siglen von Periodica und Handbüchern**

LAB	Linguistische Arbeiten und Berichte. Berlin.	LS	Linguistische Studien des Zentralinstituts für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR. Berlin.
LABer	Linguistische Arbeitsberichte. Leipzig.		
LACUS	Linguistic Association of Canada and the United States. Columbia, SC.	LuD	Linguistik und Didaktik. München.
Langages	Langages. Paris.	LW-M	Languages of the World-Materials. Oberschleißheim/München/Newcastle (LINCOM).
L. A. U. D.	Linguistic Agency at the University of Duisburg. Duisburg.	MAP	Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg. Sanktpeterburg.
L. A. U. T.	Linguistic Agency at the University of Trier. Trier.	MDGV	Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes. Frankfurt a. M.
LB	Leuvense Bijdragen. Tijdschrift voor moderne philologie. Leuven.	MGDOP	Modern Grammar of Dutch Occasional Papers. Tilburg.
LBer	Linguistische Berichte. Braunschweig.	MGH	Monumenta Germaniae Historica. Berlin u. a.
LCS	Linguistics: The Cambridge Survey. Ed. F. Newmeyer. Cambridge 1988.	MIÖG	Mitteilung des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung. Innsbruck.
LDS	Lingua Descriptive Series. Amsterdam.	ML	Modern Languages. London.
LF	Linguistische Forschungen. Wiesbaden.	MLJ	The Modern Language Journal. Ann Arbor.
LFr	Langue Française. Paris.	MPL	Münchener Papiere zur Linguistik. München.
Lg.	Language. Journal of the Linguistic Society of America. Baltimore.	MSpråk	Moderna Språk. Stockholm.
LGL	Lexikon der Germanistischen Linguistik. Hgg. von H. P. Althaus, H. Henne und H. E. Wiegand. Tübingen 1973, ² 1980.	MU	Muttersprache. Zeitschrift zur Pflege und Erforschung der deutschen Sprache. Wiesbaden.
LiLi	Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart/Weimar.	NCL	The Niger-Congo Languages. Ed. by J. Bendor-Samuel. Lanham, New York/London 1989.
LIn	Linguistic Inquiry. Cambridge, Massachusetts.	NGG	Nachrichten (von) der (königlichen) Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen (und der Georg-August-Universität). Göttingen.
Lingua	Lingua. International Review of General Linguistics. Amsterdam.	NLLT	Natural Language and Linguistic Theory. Dordrecht.
Linguistics	Linguistics. An International Review. Den Haag.	NMWP	Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis. Berlin.
Linguistique	Linguistique. Revue internationale de linguistique générale. Paris.	NPh	Neophilologus. Groningen.
LiS	Language in Society. London.	NPhM	Neuphilologische Mitteilungen. Helsinki.
LL	Language Learning. Ann Arbor, MI.	NS	Die Neueren Sprachen. Frankfurt a. M.
LM	Les Langues Modernes. Revue et bulletin de l'Association des Professeurs de langues vivantes de l'enseignement. Paris.	OBST	Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie. Osnabrück.
LNA	The Languages of Native America. Ed. L. Campbell & M. Mithun. Austin, Texas 1979.	Orbis	Orbis. Bulletin international de documentation linguistique. Louvain.
LP	Linguistics & Philosophy. Frankfurt a.M./Paris/Ebikon/Lancaster/New Brunswick.	PBB	Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, begründet von H. Paul und W. Braune. Halle/Tübingen.
LR	Language Reform. History and Future. Hg. von I. Fodor & G. Hagège. Bd. 2 (1983), Bd. 3 (1984), Bd. 4 (1989), Bd. 5 (1990). Hamburg.	PD	Praxis Deutsch. Velber.
LRL	Lexikon der romanistischen Linguistik. Hg. von G. Holtus, M. Metzeltin & C. Schmitt. Tübingen 1987 ff.	PF	Prace filologiczne. Warschau.
LRev	The Linguistic Review. Dordrecht.	Phonetica	Journal of the International Society of Phonetic Sciences. Basel.
		PhP	Philologica Pragensia. Prag.

PMLA	Publication of the Modern Language Association of America. New York.		Sémiotique / Journal of the International Association for Semiotic Studies. The Hague.
Poetica	Poetica. Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft. München.	SG	Studia Grammatica. Berlin.
Praxis	Praxis des neusprachlichen Unterrichts. Dortmund.	SgL	Sprachtheorie und germanistische Linguistik. Debrecen.
PSA	R. Jakobson, G. Fant & M. Halle, Preliminaries Preliminaries to Speech Analysis. Cambridge, Mass. 1952.	SiL SL SNPh	Studies in Linguistics. Dallas, TX. Studium Linguistik. Kronberg. Studia Neophilologica. A Journal of Germanic and Romance Philology. Stockholm.
PWPL	Penn Working Papers in Linguistics. Philadelphia.	SPE	N. Chomsky & M. Halle, The Sound Pattern of English. New York 1968.
PzL	Papiere zur Linguistik. Tübingen (Fortsetzung von MPL).	Sprache	Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wien.
RES	The Review of English Studies. London.	Sprachw.	Sprachwissenschaft. Heidelberg.
RF	Romanische Forschungen. Vierteljahresschrift für romanische Sprachen und Literaturen. Frankfurt a.M.	STZ	Sprache im technischen Zeitalter. Stuttgart.
RFE	Revista de Filologia Española. Madrid.	S&P SuS	Sprache und Pragmatik. Lund. Sprache und Sprechen. Frankfurt a.M.
RGa	Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Von J. Hoops. 2., völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage. Hgg. von H. Beck, D. Geuenich & H. Steuer. Berlin/ New York 1972 ff.	TCLC TCLP TESOL	Travaux du Cercle Linguistique de Copenhague. Kopenhagen. Travaux du Cercle Linguistique de Prague. Prag. Teachers of English to Speakers of Other Languages Quarterly. Washington.
RGL	Revue de linguistique générale. Genf.	TL	Theoretical Linguistics. Berlin/New York.
RJb	Romanistisches Jahrbuch. Hamburg.	TLP	Travaux Linguistiques de Prague. Prag.
RLR	Revue de Linguistique Romane. Paris.	TPhS	Transactions of the Philological Society. Oxford.
Romania	Romania. Paris.	UCAM-CL-TR	Technical Report Univ. of Cambridge Computer Laboratory. Cambridge.
RomGG	Romanistik in Geschichte und Gegenwart. Hamburg.	UCLWPL	University College London Working Papers in Linguistics. London.
SAIL	South American Indian Languages. Ed. by H. E. M. Klein & L. R. Stark. Austin 1985.	VJa WLG Word	Voprosy jazykoznanija. Moskva. Wiener Linguistische Gazette. Wien. Word. Journal of the International Linguistic Association. New York.
SBDaw	Sitzungsberichte der deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Berlin.	WPSS	Working Papers in Scandinavian Syntax. Lund.
SaS	Slovo a slovesnost. Prag.	WW	Wirkendes Wort. Deutsches Sprachschaffen in Lehre und Leben. Düsseldorf.
SbBAW	Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse. München.	WZ	Wissenschaftliche Zeitschrift [Potsdam: WZPHP, Berlin: WZUB, Greifswald: WZUG, Halle-Wittenberg: WZUH, Jena: WZUJ, Leipzig: WZUL, Rostock: WZUR].
SbÖAW	Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse. Wien.	YPL ZAA	York Papers in Linguistics. York. Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik. Berlin.
SBS	Studienbibliographien Sprachwissenschaft. Heidelberg.	ZASPIL ZCPh	ZAS Papers in Linguistics. Berlin. Zeitschrift für Celtische Philologie. Tübingen.
SbSAW	Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse. Berlin.		
SdG	Sprache der Gegenwart. Düsseldorf.		
Semiotica	Semiotica. Revue publiée par l'Association internationale de		

XXIV Siglen von Periodica und Handbüchern

ZD	Zielsprache Deutsch. Zeitschrift für Unterrichtsmethodik und angewandte Sprachwissenschaft. München.	ZGL	Zeitschrift für Germanistische Linguistik. Berlin.
ZDL	Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Wiesbaden.	ZM	Zeitschrift für (hoch)deutsche Mundarten. Berlin.
ZDPh	Zeitschrift für deutsche Philologie. Berlin.	ZPhAS	Zeitschrift für Phonetik und allgemeine Sprachwissenschaft. Berlin.
ZDMG	Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Hamburg.	ZPSK	Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Berlin.
ZDS	Zeitschrift für deutsche Sprache. Berlin.	ZRPh	Zeitschrift für Romanische Philologie. Tübingen.
ZDW	Zeitschrift für deutsche Wortforschung. Straßburg.	ZPhon	Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Berlin.
ZES	Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen. Berlin.	ZS	Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Göttingen.
ZfdPh	Zeitschrift für deutsche Philologie. Berlin.	ZSem	Zeitschrift für Semiotik. Tübingen.
ZFF	Zeitschrift für Fremdsprachenforschung. Bochum.	ZSl	Zeitschrift für Slavistik. Berlin.
ZfG	Zeitschrift für Germanistik. Berlin/Bern/Frankfurt a.M.	ZSlPh	Zeitschrift für slavische Philologie. Heidelberg.
ZfM	Zeitschrift für Mundartforschung. Wiesbaden.	ZVS	Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachen. Begründet von A. Kuhn. Göttingen (auch: Kuhns Zeitschrift).
ZfO	Zeitschrift für Ortsnamenforschung. Berlin.		
ZFSL	Zeitschrift für Französische Sprache und Literatur. Wiesbaden.		

Siglen häufig zitiertes Literatur

Um den Umfang des Lexikons in Grenzen zu halten, werden einige der am häufigsten zitierten Werke abgekürzt zitiert. Hat ein Werk mehrere Auflagen, wird die verwendete Auflage durch eine hochgestellte Ziffer nach der Sigle für das betreffende Werk bezeichnet, denn in den Artikeln des Lexikons ist – aus unterschiedlichen Gründen – nicht immer die letzte Auflage des jeweiligen Werks zitiert.

Bühler, Sprachtheorie	K. Bühler, Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. Jena 1934. Stgt. ² 1965.
Chomsky, Aspects	N. Chomsky, Aspects of the Theory of Syntax. 1965. Dt. Aspekte der Syntax-Theorie. Übers. von E. Lang. Ffm. 1968 u.ö.
Duden Gr ⁵	Duden Grammatik der dt. Gegenwartssprache. Mannheim/Lpz./Wien/Zürich ⁵ 1998.
Eisenberg I, II	P. Eisenberg, Grundriß der dt. Grammatik. Bd. I: Das Wort. Bd. II: Der Satz. Stgt., Weimar ² 2004.
Fleischer & Barz WB ²	W. Fleischer & I. Barz, Wortbildung der dt. Gegenwartssprache. Tübingen ² 1995.
Ggwdt. ²	H. Glück & W. W. Sauer, Gegenwartsdeutsch. Stgt., Weimar ² 1997.
Greenberg ³	J. H. Greenberg, The Languages of Africa. Bloomington ³ 1970.
Heidolph, Grundzüge	K. E. Heidolph, W. Flämig & W. Motsch, Grundzüge einer dt. Grammatik. Bln. 1981.
Helbig & Buscha ¹⁷	G. Helbig & J. Buscha, Dt. Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Lpz., Bln., Mchn. ¹⁷ 1996. Neubearbeitung ² 2002.
Saussure, Cours	F. de Saussure, Cours de linguistique générale. Paris/Lausanne 1916. Dt. u. d. T. Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft. Bln., Lpz. 1931 u. ö.

Internetadressen für Linguisten

Zusammengestellt von Friederike Schmöe

1. Dienstleistungen und Informationen

Altavista Translation

<http://babelfish.altavista.digital.com/cgi-bin/translate>

Online-Übersetzungsfunktion. Es können verschiedene Ausgangs- und Zielsprachen gewählt werden, darunter das Deutsche. Die zu übersetzenden Texte werden über die Tastatur in ein Feld eingegeben und dann automatisch übersetzt.

BABEL-System: Eine Implementation einer HPSH (head driven phrase structure grammar) für das Deutsche

<http://www.cl.uni-bremen.de/~stefan/Babel/>

Das BABEL-System ist ein Sprachanalysesystem, das syntaktische und semantische Analysen von Sätzen durchführen kann.

Bibliotheken, Bücher und Berichte: Verzeichnis deutschsprachiger Kataloge und Institutionen

<http://www.grass-gis.de/bibliotheken/>

Umfassende Sammlung deutschsprachiger wissenschaftlicher Bibliothekskataloge. Auch nach Wörterbüchern kann recherchiert werden: <http://www.grass-gis.de/bibliotheken/woerterbuecher.html>; unter <http://www.grass-gis.de/bibliotheken/zeitungsarchive.html> gibt es einen Zugang zu Zeitungsarchiven.

COSMAS II

<http://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/index.jsp>

Online-Korpus der deutschen Sprache, angesiedelt beim Institut für deutsche Sprache (s. Abschnitt 2).

Das deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm im Internet

<http://www.dwb.uni-trier.de/index.html>

Internetzugang zum Deutschen Wörterbuch.

Die Deutsche Bibliothek

<http://www.ddb.de/>

Die Webseite der Deutschen Bibliothek ermöglicht unter anderem die Suche in verschiedenen online-Katalogen, auch international. Es gibt neben weiteren spezielleren Informationen auch einen Zugang zum Verzeichnis der Inkunabeln.

Ethnologue. Languages of The World

www.ethnologue.com

Webversion der – vom SIL (s. Abschnitt 2) herausgegebenen – Enzyklopädie Ethnologue. Languages of The World, die in ihrer aktuellen Ausgabe 6912 lebende Sprachen katalogisiert und beschreibt. Der Nutzer kann die Daten nach Sprachfamilie, Land, Region und Sprachengröße filtern. Es gibt einen Link zu vom Aussterben bedrohten Sprachen, eine umfangreiche Bibliographie u.v.m. Die online-Version enthält die kompletten Daten der gedruckten Fassung.

Germanistik im Internet

<http://www.phil.uni-erlangen.de/~p2gerlw/ressourc/liste.html>

Ausführliche und gut kommentierte Ausgangsseite für Recherchen im ganzen Bereich der Germanistik: Es gibt Informationen zu germanistischen Instituten an Universitäten weltweit, zu relevanten Institutionen, Ressourcen, digitalen Texten, Literaturarchiven usw.

Google-Suche zum Thema Sprachen

http://www.google.com/language_tools?

Diese Seite öffnet eine spezielle Suchmaske für Abfragen zum Thema Sprache(n). Hier kann der Nutzer außerdem die Sprache(n) eingeben, in der/in denen er schwerpunktmäßig Webseiten sucht (momentan 35 verschiedene Sprachen). Augenblicklich bietet Google seine Benutzeroberfläche in 105 Sprachen an.

I Love Languages

<http://www.ilovelanguages.com/>

Katalog zu sprachenbezogenen Internetressourcen mit sehr differenzierten Suchfunktionen, u. a. zu Sprachschulen und Übersetzungsdiensten.

Internetquellen zu den Sprach- und Literaturwissenschaften

<http://www.uni-mannheim.de/users/bibsplit/litrech.html>

Sehr ausführliches, breit gefächertes Angebot von Links zu unterschiedlichen Quellen und Institutionen, die für die Sprach- und Literaturwissenschaften von Interesse sind.

Lingsoft, Language Sense

<http://www.lingsoft.fi/de/>

Anbieter von Software unterschiedlicher Art, die für Linguisten bzw. im Kontext von Sprache und Fremdsprachen nützlich sein können (z. B. elektronische Wörterbücher, Spracherkennungstechnologie). Schwerpunkte liegen auf den Sprachen Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Norwegisch und Schwedisch, werden aber nach Bedarf auch für andere Sprachen angeboten.

Linguist-List

<http://www.linguistlist.org>, <http://www.sfs.uni-tuebingen.de/linguist/>

Forum für akademische Linguisten, das der Diskussion, der Fachinformation und dem fachlichen Austausch dient und insbesondere variable Such- und Recherchemöglichkeiten bietet. Es enthält u. a. Informationen zu Konferenzen, Publikationen, Institutionen, Forschungsförderung, Software u. v. m.

Linguistik online

<http://www.linguistik-online.de/deutsch/index.html>

Zeitschrift, die ihre Beiträge im Netz kostenlos zugänglich macht. Das Spektrum der behandelten Themen deckt folgende Bereiche ab: Geschichte, Theorie und Methoden der Linguistik; Konversationsanalyse; Morphologie und Syntax; Pragmatik; Semantik; Soziolinguistik; Spracherwerb; Sprachgeschichte.

Linguistik-Server Essen

<http://www.linse.uni-essen.de/linse/index.php>

Bietet Literatur, nach Themen und Rubriken sortiert. Auch Bibliographien sind zugänglich sowie weitere Links zur Linguistik.

L;inkolon

<http://www.linkolon.uni-essen.de>

Projekt, in dem multimediale Lernmodule zur Einführung in verschiedene Bereiche der Linguistik entwickelt werden. Die Module stehen im Netz kostenlos zur Verfügung.

Linksammlung des Fachbereichs Anglistik 3, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/anglist3/links.php>

Sammlung interessanter Links zur Linguistik allgemein, speziell auch zur Anglistik.

LINSE-Links

<http://www.linselinks.uni-essen.de/>

Kommentierte Linkdatenbank mit über 3000 Links zu linguistisch interessanten Adressen. Der Nutzer kann selbst neue Links vorschlagen sowie Links kommentieren und bewerten.

XXVIII Internetadressen für Linguisten

Noam Chomsky Archive

<http://www.zmag.org/chomsky/index.cfm>

Hier können ausgewählte Texte aus Chomskys wissenschaftlichen und publizistischen Werken, aus Interviews und Vorträgen abgerufen werden.

Permanent Information About Esperanto

<http://donh.best.vwh.net/esperanto.php>

Informationen zu Esperanto, zur Esperantologie und allgemein zu Plansprachen.

The European Language Certificates (TELC)

www.sprachenzertifikate.de

Überblick über in 17 europäischen Ländern durchgeführte und anerkannte Sprachenzertifikate, sortiert nach Sprachen bzw. Niveaustufen. Derzeit sind katalogisiert: Tschechisch, Spanisch, Italienisch, Türkisch, Dänisch, Englisch, Niederländisch, Russisch, Deutsch, Französisch, Portugiesisch. Die Webseite führt auch zu Vorbereitungsmaterial weiter und informiert über Institutionen, an denen die Prüfungen abgelegt werden können.

Thesaurus indogermanischer Text- und Sprachmaterialien (TITUS)

<http://titus.uni-frankfurt.de/indexd.htm>

TITUS koordiniert Projekte zur indogermanistischen Forschung sowie die Darstellung bearbeiteter Textmaterialien im Web. Es bietet Lehrmaterialien, Links zu Datenbanken, Lexika, Projekten u. a.

University of Rochester, Department of Linguistics

<http://www.ling.rochester.edu>

Liefert v. a. weiterführende Informationen zu Computerlinguistik, kognitiver Linguistik, Sprachphilosophie und American Sign Language. Über <http://www.ling.rochester.edu/links.html> gelangt man zu einem sprachwissenschaftlichen Linkkatalog.

www.germanistik.net: Internetresources for Germanists

<http://www.germanistik.net/>

Informationen zu Tagungen, Fachverbänden, Zeitschriften, zur Niederlandistik, zu DaF, zu den Germanistiken an Universitäten weltweit.

Your Dictionary – Wörterbuch-Dienstleister

<http://www.yourdictionary.com/>

Ausgangsseite für Recherchen nach und in Wörterbüchern für knapp 300 Sprachen. Für die großen Sprachen (Englisch, Deutsch, Russisch u. a.) gibt es Links zu unterschiedlichen Wörterbüchern: einsprachige, zweisprachige, Fachwörterbücher usw. Weiterhin kann man Sprachkurse, Sprachlernmaterialien und Grammatiken zu verschiedenen Sprachen recherchieren. Hier ist auch Zugang zum Deutschen Wörterbuch der Grimms zu finden: <http://www.dwb.uni-trier.de/index.html>

Zentrale für Unterrichtsmaterialien

www.Zum.de

Ausgangsseite für Lehr- und Lernmaterialien, auch zu Fremdsprachen. Eine Suchfunktion ermöglicht die gezielte Abfrage von Material zu einzelnen Fächern.

2. Organisationen und Institutionen

Association for Computational Linguistics

<http://www.aclweb.org>

Internationale wissenschaftliche Gesellschaft mit den Schwerpunkten natürliche Sprache und Computerlinguistik.

Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG

www.duden.de

Webseite des Bibliographischen Instituts & F. A. Brockhaus AG mit Hinweisen zum Wörterbuchprogramm des Verlages, Zugang zum Gesamtkatalog u. a.

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

www.dfg.de

Die Webseite der DFG bietet Zugang zu umfangreichen Dienstleistungen und Informationen wie Ausschreibungen, Modalitäten der Projektförderung, Stellenausschreibungen, koordinierte Programme, Nachwuchsförderung, -preisen, Fachtagungen usw. Formulare und Merkblätter können direkt heruntergeladen werden.

Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS)

<http://www.dgfs.de>

Die DGfS ist eine Vereinigung von Personen, die natürliche Sprache(n) wissenschaftlich erforschen. Sie organisiert Fachtagungen, Sommerschulen und gibt die ›Zeitschrift für Sprachwissenschaft‹ heraus. Es gibt eine Sektion Computerlinguistik (<http://www.dgfs.de/cgi-bin/dgfs.pl/coli>) mit eigenen Fachtagungen.

Duden

s. o. Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG

Esperanto-Centro e. V., Berlin

<http://home.snafu.de/behmann/index.html>

Das Zentrum für Esperanto-Studien bietet Informationen über Aktivitäten im Bereich Esperanto und Plansprachen, Zugang zu Büchern in Esperanto sowie weitere Links zu Esperanto-Seiten im Netz.

European Center for Minority Issues (ECMI)

www.ecmi.de

Zentrum der Forschung, des wissenschaftlichen Austausches und der Dokumentation zu Fragen von Beziehungen zwischen Mehrheiten und Minderheiten in Europa. Sprache ist ein Aspekt neben politischen, historischen, ethnologischen und sozialen Sachverhalten.

Forensic Linguistics Institute

<http://www.thetext.co.uk/>

Auf praktische und anwendungsbezogene Fragen ausgerichtete Webseite für Interessenten an forensischer Linguistik. Es kann beispielsweise eine Software heruntergeladen werden, die die einfache phonetische Transkription gehörter Texte ermöglicht. Die Seite leitet außerdem zu Experten in unterschiedlichen Bereichen der forensischen Linguistik weiter.

Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS)

www.gfds.de

Vereinigung von ca. 2000 Sprachfreunden, die meist in lokalen Zweigvereinen organisiert sind. Die staatlich geförderte Geschäftsstelle verfügt über Belegsammlungen zum aktuellen Sprachgebrauch und eine Spezialbibliothek. Sie gibt die Zeitschriften ›Muttersprache‹ und ›Sprachdienst‹ heraus. Lit. S. Wiechers, Die GfdS. Vorgeschichte, Geschichte und Arbeit eines dt. Sprachvereins. Ffm. u. a. 2004.

GeSuS e. V.; Gesellschaft für Sprache und Sprachen

<http://www.gesus.info>

Verein, der sich der Vermittlung und interdisziplinären Erforschung von Sprache und Sprachen widmet. Neben linguistischen Ansatzpunkten werden auch philosophische, psychologische, soziologische, politische u. a. Aspekte von Sprache(n) einbezogen. GeSuS e. V. richtet Konferenzen aus und gibt die Publikation Zeitschrift für ›Sprache und Sprachen‹ heraus.

XXX Internetadressen für Linguisten

Henning-Kaufmann-Stiftung zur Pflege der Reinheit der deutschen Sprache

http://www.adlexikon.de/Henning-Kaufmann-Stiftung_zur_Pflege_der_Reinheit_der_deutschen_Sprache.shtml

Die Stiftung wurde 1978 aus dem Nachlaß des Gymnasiallehrers und Namenforschers Henning Kaufmann begründet. Sie will auf gutes, verständliches Deutsch und einen sorgfältigen Sprachgebrauch hinwirken. Seit 1984 vergibt sie jährlich den Dt. Sprachpreis, der mit 5000 Euro dotiert ist.

Institut für deutsche Sprache (IDS)

www.ids-mannheim.de

Im Jahr 1964 gegründetes Institut zur Erforschung der deutschen Gegenwartssprache (Grammatik, Lexik, Pragmatik). Es gibt mehrere wissenschaftliche Reihen (›Sprache der Gegenwart‹ (SdG), Schriften des Instituts, Jahrbücher des Instituts u. a.) und Zeitschriften (›Deutsche Sprache‹ (DS), ›Sprachreport‹) heraus. Sitz der umstrittenen Kommission für deutsche Rechtschreibung (bis 2004), seither Rat für deutsche Rechtschreibung. Bibliothek und Archive, Online-Korpora.

International Phonetic Association

<http://www2.arts.gla.ac.uk/IPA/ipa.html>

Fördert die wissenschaftliche Forschung im Bereich Phonetik und eröffnet Schnittstellen zur praktischen Anwendung. Auf der Webseite werden u. a. Fonts bereitgestellt, es gibt eine vollständige Darstellung des internationalen phonetischen Alphabets sowie Hördateien zur Illustration der entsprechenden Daten im ›Handbook of the IPA‹.

International Quantitative Linguistic Association

<http://www.iqla.org>

Forum für Linguisten, die sich mit quantitativer Linguistik beschäftigen.

Landesspracheninstitut Nordrhein-Westfalen (LSI)

<http://www.lsi-nrw.de/daslsi/portrait/index.html>

1973 gegründete Einrichtung des Landes NRW zur Vermittlung von praktisch einsetzbaren, kommunikativen Fremdsprachenkenntnissen (hauptsächlich in Arabisch, Chinesisch, Japanisch und Russisch, daneben Koreanisch, Persisch und Polnisch) in einem möglichst kurzen Zeitraum (Intensivkurse).

Max-Planck-Institut für Psycholinguistik

<http://www.mpg.de/instituteProjekteEinrichtungen/institutsauswahl/psycholinguistik/>

Zentrale Seite auf Englisch: <http://www.mpi.nl/world/index.html>

Fördert die Forschung zu allen Aspekten der Psycholinguistik wie Sprachverstehen, Spracherwerb, Sprachproduktion, Sprache und Kognition, Mehrsprachigkeit. Die Webseite stellt Dokumente und Materialien bereit.

Stiftung Deutsche Sprache

<http://www.stiftung-deutsche-sprache.de>

Die Stiftung Deutsche Sprache wurde 2001 mit dem Ziel gegründet, das Deutsche als ein Kulturgut, als vollwertiges Mittel der Verständigung im Alltag, als Medium der Forschung und des gesellschaftlichen Diskurses zu schützen und zu fördern. Insbesondere wendet sie sich gegen die als schädlich empfundene Anglisierung des gegenwärtigen Deutsch.

Summer Institute of Linguistics (SIL)

<http://www.sil.org>

Das SIL erforscht, dokumentiert und unterstützt (bspw. durch Alphabetisierungskampagnen) die weniger bekannten, kleineren Sprachen der Welt. Es tut dies vor dem Hintergrund expansiver Missionsbestrebungen im Sinne fundamentalistischer protestantischer Kirchen und Sekten in den USA. Außer in der deskriptiven Linguistik i. w. S. ist das SIL im Bereich der Anthropologie, des Sprachenlernens und der Übersetzung aktiv, v. a. in der Bibelübersetzung. Dem SIL wird immer wieder vorgeworfen, mit dem amerikanischen Geheimdienst bzw. repressiven Regimes von Ländern, in denen es Feldforschung betreibt, zusammenzuarbeiten. Seine Webseite bietet u. a. umfangreiche Software, etwa Alphabetfonts für unterschiedliche Sprachen (z. B. Armenisch), aber auch Software für Textanalysen, Utilities für die Feldforschung u. v. m.